

Industrialisierung und Volksleben. Die Veränderung der Lebensformen in einem ländlichen Industriegebiet vor 1800 (Zürcher Oberland) [Rudolf Braun]

Autor(en): **Trümpy, Hans**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **11 (1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sprechenden Publikum in faßbarer Form alle notwendigen Erkenntnisse dieser Epoche mitgeteilt. Gerade darum ist es sehr schade, daß sich Cobban auf den oben umschriebenen geographischen Raum «echter Aufklärung» beschränkt, schade auch darum, weil dies so wenig dem universellen Charakter dieses Zeitalters entspricht. Man darf schließlich die Aufklärung nicht einfach für die angelsächsische Welt und ein paar Nebenländer pachten. Jene «Minoritäten», die sich seit dem 18. Jahrhundert in andern Ländern «on Search of Humanity» gegangen sind, kommen dabei zu schlecht weg.

Cobbans Buch geht aber über bloße historische Darstellung hinaus. Es ist nichts anderes als eine intelligente und wohlfundierte Attacke gegen alle jene Philosophien und Staatstheorien, die es, an der Romantik, an Hegel oder an Marx anknüpfend, sich zum Ziel setzten, die Errungenschaften der Aufklärung ad absurdum zu führen. Cobban sagt: "The shutters were pulled down on the human mind not in the twentieth century, but when the 'fiat lux' of the Enlightenment was repudiated. If the eighteenth century was the age of reason, the nineteenth was the age of old faiths revived and new ones — Jehovah's Witnesses, Christian Science, Communism, Latter-Day Saints and innumerable lesser ones — created. Philosophical idealism was itself a kind of faith in metaphysical clothes. And above all others there was the secular faith of nationalism."

Cobban fordert das, was jeder, der sich intensiv mit dem Denken des 18. Jahrhunderts abgibt, auch fordern muß: eine Überwindung des modernen Pessimismus und Skeptizismus durch eine neue ethische Fragestellung.

Bern

Ulrich Im Hof

RUDOLF BRAUN, *Industrialisierung und Volksleben. Die Veränderung der Lebensformen in einem ländlichen Industriegebiet vor 1800 (Zürcher Oberland)*. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich u. Stuttgart 1960. 287 S.

Obwohl diese unter Leitung von Richard Weiß entstandene Arbeit mit ihren detaillierten Angaben zur Heimindustrie des Zürcher Oberlandes den Wirtschaftshistorikern wertvolles Material erschließt, will sie nicht die wirtschaftliche oder technische Geschichte der Industrialisierung beschreiben, sondern darstellen, warum und wie die Menschen jener Gegend eine so neuartige Lebensform überhaupt rezipiert haben und welche Wirkungen von dieser äußeren und inneren Umstellung ausgegangen sind. In seiner «Volkskunde der Schweiz» (S. 115) hat Weiß dieses Programm skizziert; für eine Gegend, deren Quellen sich einigermaßen überblicken lassen, hat nun Braun als ein eigentlicher Pionier die Frühzeit der Industrialisierung unter diesem Gesichtspunkte dargestellt; in einem zweiten Bande gedenkt er das 19. und das 20. Jahrhundert anzuschließen. Braun hat sich seine Aufgabe nicht leicht gemacht: monatelang war er in einer Textilfabrik des Oberlandes als

Hilfsarbeiter tätig, ein Erlebnis, das schon in dem vorliegenden ersten Band deutlich nachklingt. Sein erstaunlich reichhaltiges Quellenmaterial interpretiert er mit fühlbarer Sympathie für die Nöte jener ersten Arbeiter, die dazu beigetragen haben, daß die Schweiz ein hochindustrialisiertes Land werden konnte. Über den lokalen und zeitlichen Bereich hinaus bedeutsam ist seine wiederholte Feststellung, wie unberechtigt die Schlagworte von «Vermassung» und «Entwurzelung» sind, hat doch die Heimindustrie vielen gefährdeten Existenzen überhaupt erst eine Heimat verschaffen können. Neue Bindungen, neue Traditionen sind entstanden. «Die Traditionsgüter, materieller und geistiger Art, haben sich beim Heimarbeiter fraglos geändert und unterscheiden sich in vielem von jenen der Bauern... Die volkstümliche Traditionsgläubigkeit aber ist geblieben», so formuliert Braun S. 202. Ganz abgesehen vom Gewinn, den die Brauchforschung aus den Beweisen für diese Sätze ziehen kann, ist das Werk ein bedeutsamer Beitrag auch zur Geistesgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts, weil es aufzeigt, wie sich die «Oberschicht» (Pfarrer vor allem, später auch Leute vom Range Pestalozzis) mit den neuen Lebensformen auseinandersetzte und wie weit deren Ideen in der «Unterschicht» Anklang finden konnten. (Nachgetragen sei, daß inzwischen eine Hauptquelle Brauns, die Autobiographie von *Jakob Stutz*, «Sieben mal sieben Jahre aus meinem Leben», in einem Neudruck erschienen ist: Verlag W. Vogel, Winterthur 1960.)

Schon manche Autoren haben einen zweiten Band angekündigt, ohne ihr Versprechen einzulösen. Wir möchten dringend hoffen, daß sich Braun nicht zu ihnen gesellt.

Basel

Hans Trümper

WALTER BODMER, *Textilgewerbe und Textilhandel in Appenzell-Außerrhoden vor 1800*. Sonderdruck aus den «Appenzellischen Jahrbüchern» 1959. 87. H. Buchdruckerei Fritz Meili, Trogen 1960. 75 S.

Mit der vorliegenden Arbeit erfüllt der bestbekannte Wirtschaftshistoriker das in seinem groß angelegten Gesamtwerk über die schweizerische Textilindustrie gegebene Versprechen einer Sonderstudie über Einzelheiten und Geschehnisse in der appenzellischen Textilwirtschaft. Die durch einen Glücksfall erhalten gebliebenen Geschäftsakten im Familienarchiv Zellweger in Trogen und in der dortigen Kantonsbibliothek ermöglichten dem Verfasser das Ausschöpfen eines seltenen Quellenmaterials.

Über die Entwicklung des alten Textilgewerbes und -handels im Kanton und insbesondere in der Stadt St. Gallen besteht eine umfangreiche Literatur. Weniger beachtet wurden dagegen bisher die wirtschaftlichen Verhältnisse im benachbarten Appenzellerland; um so dankbarer ist man dem Verfasser für die vorliegende Darstellung.

Ursprünglich war das Appenzeller Volk auf die Land- und Alpwirtschaft beschränkt und weitgehend auf die Selbstversorgung angewiesen. Doch